

In eigener Sache Neu auf ZAK!

Seit dem 1. Juli 2002 ist das Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft und Studium Generale eine Zentrale Einrichtung der Universität und steht damit neuen, vielfältigen Aufgaben gegenüber.

Das seit 1. Juli 2002 bestehende „Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft und Studium Generale“ ist als Zentrale Einrichtung der Universität Karlsruhe aus dem Interfakultativen Institut für Angewandte Kulturwissenschaft (IAK) und dem Studium Generale hervorgegangen. Direktorin des Zentrums ist Dr. Caroline Y. Robertson, die langjährige Geschäftsführerin des IAK.

Unter dem Dach des ZAK werden die Angebote im Bereich der überfachlichen Lehre, der Forschung und der Öffentlichen Wissenschaft zukünftig zusammengeführt, konsolidiert und weiterentwickelt. Zielvorgabe ist die bessere Einbindung von sozial- und kulturwissenschaftlichen Inhalten in die technischen und naturwissenschaftlichen Studiengänge sowie die Vermittlung von Wirtschaft und Tech-

nik in den Geistes- und Sozialwissenschaften.

Als organisatorische Einheit mit unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkten gliedert sich das Zentrum in das „Studium Generale“ und in den Bereich des ehemaligen IAK. Die beratenden und beaufsichtigenden Gremien des Zentrums sind der Gemeinsame Ausschuss, der Beirat und das Kuratorium. In der nächsten Ausgabe des Newsletters werden wir Ihnen die Organe des ZAK und die Mitglieder des Kuratoriums gesondert vorstellen.

Das interdisziplinär ausgerichtete Zentrum soll auf der Grundlage des Struktur- und Entwicklungsplans 2001 der Universität Karlsruhe dazu beitragen, die Verbindung zwischen den Wissenschaften (Fortsetzung Seite 2)

Neubeginn für das Studium Generale

Im Rahmen der Zusammenlegung zum Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft und Studium Generale (ZAK) geht das Studium Generale neue Wege.

Seit geraumer Zeit wird eine Diskussion über den Stellenwert der außer- und überfachlichen Lehre an den deutschen Universitäten geführt. Die Anforderungen der Arbeitswelt haben sich geändert, die Halbwertszeit von spezialisiertem Wissen hat sich in vielen Wissensbereichen drastisch verkürzt und die Wirtschaft fordert kommunikative Persönlichkeitsprofile und nicht-technisches Wissen in einem bisher nicht da gewesenen Maß. Junge Menschen werden immer weniger davon ausgehen können, dass sie auf der Basis eines einmal erlangten Studienab-

schlusses einen Beruf „fürs Leben“ ergreifen können. So genannte „Patchwork-Biografien“ werden zur Regel, lebenslanges Lernen zur Norm.

Unsere ebenso komplexe wie ausdifferenzierte Gesellschaft braucht erstklassige Spezialisten. Sie benötigt aber ebenso wissenschaftlich gebildete Kommunikatoren, die über Fachgrenzen hinaus zwischen Wissenschaft und Gesellschaft und zwischen Experten und Nicht-Experten vermitteln können. Im Hinblick auf den sich stetig beschleunigenden (Fortsetzung Seite 3)

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

schon das Äußere der aktuellen Ausgabe des Newsletters deutet auf Veränderungen hin.

Als Nachfolger zweier bisher selbständiger Institutionen, nämlich des Interfakultativen Instituts für Angewandte Kulturwissenschaft und des Studium Generale, wurde auf Beschluss des Senats und des Hochschulrats zum 1. Juli 2002 das ZAK | Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft und Studium Generale als zentrale Einrichtung der Universität formal gegründet.

Zu den wichtigsten Aufgaben des neuen Zentrums gehören die Stärkung des Dialogs zwischen Wissenschaft und Gesellschaft, die Förderung der außer- und überfachlichen Lehre und die Kommunikation über Fachgrenzen hinaus.

In diesem Semester setzen wir schon neue Akzente für das Studium Generale. Durch weitere Veranstaltungen im Bereich der Öffentlichen Wissenschaft intensivieren wir den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Ich möchte Sie insbesondere auf das Colloquium Fundamentale mit dem Thema „Die (zu) offene Gesellschaft? Der liberale Staat zwischen Sicherheit und Freiheit“ und die Veranstaltung „Universität im Rathaus“ hinweisen. Im Rahmen der 7. Karlsruher Gespräche zum Thema „Mobilität in der globalisierten Welt“ wollen wir Ihnen am 14. Februar 2003 das ZAK öffentlich vorstellen und dies mit Ihnen feiern. Schon heute lade ich Sie hierzu herzlich ein!

Ich bedanke mich sehr herzlich für Ihr langjähriges Interesse am Institut und hoffe, dass Sie dieses auf das neue Zentrum übertragen.

Herzlich



Dr. Caroline Y. Robertson, Direktorin

Colloquium Fundamentale im Wintersemester 2002/03

Die (zu) offene Gesellschaft?

Seit diesem Wintersemester liegt die Verantwortung für die Organisation und Durchführung des Colloquium Fundamentale beim ZAK. In Anknüpfung an die bisherige interdisziplinäre Tradition sollen verstärkt brisante und gesellschaftsrelevante Themen behandelt werden.

Die Vortragsreihe wendet sich gleichermaßen an Universitätsangehörige und die interessierte Öffentlichkeit. Um diesen Charakter zu stützen, werden auswärtige Experten und Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Praxis und Politik zu ausgewählten Schwerpunktthemen referieren.

Thema des Colloquium Fundamentale im Wintersemester 2002/03 ist „Die (zu) offene Gesellschaft? Der liberale Staat zwischen Sicherheit und Freiheit“. Die Veranstaltungsreihe behandelt die verschiedenen Aspekte der Chancen, Möglichkeiten und Grenzen, die die moderne

Technologie im Sicherheitsbereich bietet. Darüber hinaus wird aber auch unter dem aktuellen Eindruck der Terrorangriffe auf Bali die Internationalisierung des Terrors angesprochen. In einem Streitgespräch „Big Brother in Deutschland“ soll darüber hinaus geklärt werden, wie Verfassungsschutz und Datenschutz auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen sind. Im Abschlusspodium wird der Generalbundesanwalt, Kay Nehm, mit hochkarätigen Persönlichkeiten über die (zu) offene Gesellschaft diskutieren.

Den Terminüberblick finden Sie im Veranstaltungskalender auf Seite 6.

Fortsetzung von Seite 1

Neu auf ZAK

sowie zwischen Wissenschaft und Gesellschaft in konkreten Vorhaben zu verbessern. Durch die Veranstaltungen, die das Zentrum organisiert, wird der Ausbau der Beziehungen und die Zusammenarbeit zwischen der Universität, der Stadt und der Region Karlsruhe auf dem Gebiet des wissenschaftlichen und kulturellen Ausstauschs gefördert. Die Intensivierung des Dialogs von Wissenschaft, Gesellschaft und Wirtschaft ist ein weiterer Schwerpunkt. Darüber hinaus soll das ZAK als unmittelbarer Ansprechpartner den Fakultäten der Universität eine Hilfestellung geben, neue Formen und Inhalte der Lehre im Bereich der Überfachlichen Lehre bereit zu stellen. Im Bereich der Forschung soll die interdisziplinäre Kooperation gefördert werden.

7. Karlsruher Gespräche, 14. – 16. Februar 2003

Mobilität in der globalisierten Welt

Der Fokus der 7. Karlsruher Gespräche liegt auf den Auswirkungen der steigenden Mobilität. Wie in jedem Jahr wird sich auch dieses Mal das Badische Staatstheater an der Veranstaltung beteiligen.

Angesichts der rasanten Entwicklung in der Luftfahrtbranche wäre inzwischen eine Neudefinition von Marshall McLuhans „Global Village“ angebracht. Denn spätestens seit der Etablierung diverser Billigfluglinien ist die Welt – oder zumindest Europa – nicht mehr allein virtuell, sondern ganz real wie ein Dorf zu bereisen. Zunehmende Mobilität bringt große Veränderungen mit sich. Tourismus, auch unter dem Aspekt des internationalen Terrorismus, ist nur ein Bereich veränderter Mobilität. Die Finanzmärkte und die Wirtschaft auf lokaler Ebene sind hiervon ebenfalls besonders betroffen. Es entstehen neue Parallelgesellschaften der internationalen Währungshändler jenseits des Nationalstaates. Auch in Europa stehen große Veränderungen mit der Osterweiterung der EU an. Durch die technischen Entwicklungen bestehen neue Möglich-

keiten für den Einzelnen, sich von räumlichen Dimensionen unabhängig zu machen. Multimediale Dienste im Internet werden immer schneller, flexibler und kostengünstiger. Somit entsteht eine komplexe Verflechtung von Mobilität und Immobilität.

Diesen Aspekten widmen sich die 7. Karlsruher Gespräche „Mobilität in der globalisierten Welt“ vom 14. bis 16. Februar 2003. Gleichzeitig wird mit der Eröffnung des Symposiums am Freitag Abend das ZAK unter der Leitung von Dr. Caroline Robertson eröffnet.

Im Vorfeld des Symposiums findet am Freitag, den 14. Februar 2003 von 9.30 bis 18 Uhr im International Department ein verkehrswissenschaftlicher Workshop statt. Er wird in Zusammenarbeit mit dem Karlsruher Forum Ethik in Recht und Technik e.V. organisiert. Dort sollen anhand von Themenkomplexen wie

„Ansätze und Lektorientierungen zu Mobilität und Verkehr“ oder „Trends der Verkehrsentwicklung“ Diskussionsimpulse für das Symposium geschaffen werden.

Zentraler Bestandteil der interdisziplinär ausgerichteten Karlsruher Gespräche ist die kulturelle Betrachtung des Themas. Das Badische Staatstheater wird unter der Leitung des neuen Schauspielregisseurs Knut Weber dieses Jahr die Veranstaltung mit einer Vorstellung in „der insel“ bereichern.

Die Karlsruher Gespräche finden mit Unterstützung der L-Bank und der Stadt Karlsruhe statt. Als Kooperationspartner konnten neben dem Badischen Staatstheater auch das Badische Landesmuseum gewonnen werden.

Weitere Informationen unter: 0721/608-4384; zak@zak.uni-karlsruhe.de

Fortsetzung von Seite 1

Studium Generale

weltweiten Wissenszuwachs wird es für die allermeisten immer wichtiger, bei der Bewältigung von Problemen mit anderen zusammen zu arbeiten. Dies setzt die Fähigkeit voraus, das eigene Fachwissen und Urteilsvermögen darzulegen und auf die Argumente anderer eingehen zu können.

Hinzu kommt die globale Entwicklung, die internationale und interkulturelle Kompetenzen immer unerlässlicher erscheinen lässt. Orientierungswissen und der Bezug zu (welt)gesellschaftlichen

Entwicklungen werden von vielen Studierenden in ihrem Fachstudium vermisst.

In diesem Kontext sollen der Stellenwert und die inhaltlichen Angebote von Studium Generale neu positioniert und ausgerichtet werden. Das ZAK wird in den kommenden Semestern wesentliche Neuerungen und Zusatzangebote einführen. Hierzu gehören die Einführung des European Credit Point System, die Entwicklung attraktiver Wissensmodule als zertifizierbare Zusatzqualifikationen, die Ausweitung der Angebote im Bereich der Schlüsselqualifikationen sowie neue

praxisorientierte Lernformen.

Schon zu Beginn dieses Semesters haben wir neue Akzente gesetzt und das Angebot erweitert. Neu ist die Gliederung der Lehrveranstaltungen in fünf thematische Lernbereiche: Mensch und Gesellschaft, Natur und Technik, Kultur und Medien, Wirtschaft und Recht sowie Politik und Globalisierung. Hinzu kommen Schlüsselqualifikationen und EDV und so genannte Einblicksveranstaltungen, in denen Einblick in fachfremde Themenbereiche erworben werden kann. Schließlich ist die Universität stolz auf ihr großes Musikangebot. C.Y.R.

Inter-Act

Netzwerk zur Internationalisierung

Neu im Programm des Studium Generale sind Lehrangebote zur Vermittlung von Grundlagen internationaler Beziehungen.

Mit der Umgestaltung des Studium Generale wird als eine Neuerung der Schwerpunktbereich „Internationalisierung und Interkulturelle Kommunikation“ in das Programm aufgenommen. Neue Lehrangebote werden gezielt Grundlagen internationaler Beziehungen, Länder- und Regionenschwerpunkte, Interkulturelle Kommunikation und

Multikulturalität zum Thema haben. Dabei sollen auch die internationalen/interkulturellen Aktivitäten der Studierendenorganisationen, Fachschaften und anderer Hochschuleinrichtungen stärker als bisher eingebunden werden.

Das Netzwerk Inter-Act wird vom ZAK koordiniert und dient als informelles Forum dazu, Ideen und Anregungen

aus den Studierendenorganisationen und Fachschaften zu sammeln und die zahlreichen Aktivitäten möglichst vielen Interessierten zugänglich zu machen. Ziel von Inter-Act ist es, über das Studium Generale eine Stärkung der internationalen Dimension im Studium zu bieten.

Das nächste Vernetzungstreffen von Inter-Act wird im Dezember 2002 stattfinden. Der genaue Termin wird auf den Internet-Seiten des Studium Generale angekündigt.

Dr. Udo Göttlich vertieft Angebotsschwerpunkt Medienwissenschaft am ZAK

Der medien- und kommunikationswissenschaftliche Angebotsschwerpunkt des ZAK ist seit dem 1.7.2002 mit Dr. Udo Göttlich als neuem Mitarbeiter verstärkt worden. Udo Göttlich



Dr. Udo Göttlich

promovierte 1995 an der RWTH-Aachen, wo er von 1983 bis 1989 Soziologie, Politische Wissenschaft und Komparatistik studierte. Bis 1996 war er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter im SFB „Bildschirmmedien“ der Universität-GH Siegen tätig. Danach wechselte er als stell-

vertretender Projektleiter an das Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung der Universität Duisburg, wo er im Rahmen des DFG-Schwerpunktprogramms Theatralität zur Fernsehentwicklung forschte. Zu seinen Arbeits- und Forschungsschwerpunkten gehören die Cultural Studies sowie die Kultur-, Medien- und Kommunikationssoziologie. Er ist Lehrbeauftragter an der Universität Duisburg und der RWTH Aachen. 2002 erschien das gemeinsam mit C. Albrecht und W. Gebhard herausgegebene Buch „Populäre Kultur als repräsentative Kultur. Die Herausforderung der Cultural Studies“.

Akademische Stunde Universität im Rathaus

Den Anfang macht am 4. Februar 2003 die Fakultät für Mathematik.

Auf Anregung einer Arbeitsgruppe des Senats der Universität Karlsruhe (TH) wird die Akademische Stunde ab dem Wintersemester 2002/03 als „Universität im Rathaus“ stattfinden. Damit soll der Austausch zwischen Universität und Stadt intensiviert werden. Am 4. Februar 2003 um 17.30 Uhr wird die Fakultät für Mathematik zu Gast im Rathaus sein. Der Vortrag ist öffentlich; der Eintritt ist frei. Weitere Informationen auf der Homepage der Universität bzw. der Fakultät für Mathematik.

Ammanuel Yohannes – Gastwissenschaftler am ZAK

Differences in ethnolinguistic vitality

Der eriträische Literaturwissenschaftler Ammanuel Yohannes studierte an den Universitäten London und Algier Soziolinguistik und englische, amerikanische und afrikanische Literatur. Er ist seit diesem Semester als Gastwissenschaftler am ZAK und arbeitet an einer Studie über die Aneignung der deutschen Sprache.

In collaboration with the Centre for Cultural and General Studies of the university of Karlsruhe, this study will be the first of its kind to investigate differences in the strength of ethnolinguistic vitality between the first and second generation Eritreans in Karlsruhe and its environs.

immigrants, however this laudable economic gain has never been without its cost. Different views on social, political and cultural aspects of human life have challenged the establishment of nation-state oriented western values. This fact is lucidly manifested in the Europe of today as the continent is being transferred into multinational and multi-faith Ammanuel Yohannes states that put premium on the issue of immigration as a crucial socio-political agenda rather than an ancillary topic of election around which the ballot boxes are contested.



Referring to David Blunkett's essay on „Reclaiming Britishness“ (2002) is enough to indicate the magnitude of this phenomena for Europe. Enormous efforts have been made to lure immigrants to assimilation by offering material opportunity, nevertheless not all minorities are susceptible to change and willing to swap their cultural values for material benefit. In a multilingual setting some linguistic groups tend to accentuate their ethnic markers as a hedge against being absorbed by the host culture while others gradually cease to exist as culturally and linguistically distinctive groups.

Enunciating the factors which determine the above stated social phenomena in a multilingual setting has been taken up by Giles, Bourhis and Taylor (1977) and Giles and Johnson (1981) among others. It was argued that ethnic groups' position in respect to societal factors, institutional support, economic and historical status and demography are the socio-economic forces, which determine the existence or disappearance of minorities in multilingual settings.

Giles et al (1977) defined ethnolinguistic vitality as that „which makes a group behave as a distinctive and active collective entity in intergroup relations.“

According to Giles et al the combination of societal factors (objective vitality) and a group's perception (subjective vitality) of the objective vitality imposed on it provide an advanced tool of analysis to delve into the behaviour and strategies of linguistic groups in their strive either to avoid or embrace assimilation in the face of the dominant group.

Based on an ethnolinguistic vitality theoretical frame work, the aim of this study will be to evaluate the discrepancy in ethnolinguistic vitality between the first and second generation of the Eritrean community in Karlsruhe. Compelled by Ethiopian government atrocity's against civilians, Eritreans fled from their homeland in search of safety elsewhere including Germany in the early eighties. It is of scholarly interest and illuminative to investigate the cultural and linguistic change which this community has undergone since their arrival in Karlsruhe twenty years ago as well as to assess the impact of the societal factors on the self-others perception of the group which is expected to be perceived differently by the first and second generation. A.Y.

The invisible King

Alas
 No where is my notch
 I feel utterly empty
 Fast changing globe
 Make me hazy

Unstoppable forceful wind
 Staggering by eddy of change
 Lost balance as being dragged
 Stumbling nothing to grasp

Earth is changing
 Pattern of rotation
 I'm disoriented
 Without direction

Under the rule of invisible king
 Uniformity breeds stability
 Self does not exist
 Nor does group identity
 Gone, diversity is past

Alas
 No where is my notch
 I feel utterly empty
 Fast changing globe
 Make me hazy

Brave world of uniformity
 We eat speak admire
 Alike food, tongue, and beauty
 Loyal to the same
 Unjust Invisible king A.Y.

Triggered by globalisation, the world's labour market has emerged as one of the main characteristics of post-modernism and has created a deluge of immigrants to Europe, where human resources are scarce. This has yielded economic benefits for actors both on the supply and demand sides of the market. Considering the often conflicting social and cultural relationship between the hosts and

Kunst am ZAK

ZAK meets HfG

Fotografische Arbeiten von Studierenden der HfG Karlsruhe werden ab 22. November 2002 in den Räumen des Zentrums präsentiert. Die Vernissage findet um 18 Uhr in der Kronenstraße 32 statt. Sie bildet den Rahmen für die Verleihung der Zertifikate an die Absolventen des Begleitstudiums Angewandte Kulturwissenschaft. Die Übergabe wird Klaus von Trotha, Wissenschaftsminister Baden-Württembergs a.D. vornehmen.

Nachgefragt: Udo Kannengießer

Was machen unsere Absolventen?

Nach seinem Maschinenbaustudium in Karlsruhe, Aix-en-Provence und Cambridge/USA promoviert Udo Kannengießer derzeit in Sydney/Australien. Er ist Absolvent des Begleitstudiums Angewandte Kulturwissenschaft. Momentan ist Udo Kannengießer als Gastwissenschaftler am MIT in Cambridge/USA.

Ich habe immer versucht, mein Studium möglichst vielfältig zu gestalten und mich auch außerhalb des Maschinenbaus weiter zu bilden. Das Begleitstudium Angewandte Kulturwissenschaft war deswegen eine ideale Ergänzung zu meinem Hauptstudium. Dadurch konnte ich Fähigkeiten ausbauen, die mein reguläres Maschinenbaustudium nicht ausreichend förderte. Das Verfassen schriftlicher Arbeiten und das Erstellen von Präsentationen ist mir bei meinen Publikationen und bei der Teilnahme an Konferenzen heute sehr von Vorteil.

Ich sehe den größten Nutzen des Begleitstudiums vor allem in seiner Funktion als Brückenkopf für das Erschließen fachfremder Wissensbereiche. Das Inte-

resse, das hier geweckt wird, kann sich dann auch über das Studium hinaus erstrecken. Vielseitiges Interesse und Wissen sind immer ein notwendiger Nährboden für das Aufnehmen und Anwenden neuen Wissens. Und was zunächst eine rein persönliche Wissensbereicherung ist, kann sich vielleicht auch einmal für berufliche Dinge als nützlich erweisen. Das merke ich jetzt speziell in meiner Forschung in Agentensystemen, die in besonderem Maße Konzepte und Modelle aus den soziologischen und kognitiven Wissenschaften verwendet. Einen Teil meiner Forschungsideen verdanke ich deshalb auch dem Begleitstudium.

U.K.

6. Mai 2002 – Exkursion nach Offenburg zur Hubert Burda Media AG

Im Rahmen seines praxisorientierten Lehrangebots organisierte das ZAK im Mai 2002 eine Exkursion zur Hubert Burda Media AG nach Offenburg. 17 Studierende des Begleitstudiums Angewandte Kulturwissenschaft hatten dort

die Möglichkeit, Einblicke in einen der größten Verlage Deutschlands zu gewinnen. Seit Hubert Burda die Geschäftsführung übernommen hat, floriert der Verlagskonzern wie kaum ein anderer. Die Zahl der Publikationen ist inzwischen auf mehr als 200 Zeitschriften und Zeitungen in 28 Ländern angestiegen.

Im neu gebauten Medienpark bekamen die Exkursionsteilnehmer die verschiedenen Aufgabenbereiche eines Medienkonzerns präsentiert: Verlagspolitik am Beispiel des Burda Verlags Osteuropa, die Arbeit innerhalb einer Redaktion, das Anzeigengeschäft und den Bereich des Direktmarketing.

Die inzwischen zweite Exkursion nach Offenburg gehört zu den Aktivitäten des ZAK, mit denen enge Kontakte zu Wirtschaftsunternehmen in der Region geknüpft werden sollen.

Impressum

ZAK | Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft und Studium Generale

Universität Karlsruhe (TH)

Herausgeberin:

Dr. Caroline Y. Robertson

Redaktion: Chris Gerbing M.A.

Kronenstr. 32

D-76128 Karlsruhe

Tel. 0721-608 4384

Fax 0721-608 4811

Email: zak@izak.uni-karlsruhe.de

http://www.zak.uni-karlsruhe.de

+++

Lehrauftrag in Malmö. Matthias Otten, seit 1998 Wissenschaftlicher Mitarbeiter des ZAK, ist im WS 2002 für drei Monate als Stipendiat der schwedischen STINT-Foundation Gastwissenschaftler am Institute for Migrant and Ethnic Relations (IMER) der Malmö University in Schweden.

+++

Fulbright Stipendium. Andreas Deuß, Studierender des Begleitstudiums Angewandte Kulturwissenschaft, ist im WS 2002/03 mit einem Stipendium der Fulbright Stiftung in den USA.

+++

Russische Landeskunde. Alexei Tikhomirov, Tutor der Robert-Bosch-Stiftung und Gaststipendiat am ZAK, veranstaltet im WS 2002/03 ein Seminar zum Thema „Russische Landeskunde: Geschichte, Kultur, Gegenwart.“ Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit dem Sprachenzentrum der Universität statt. Beginn ist am 14. November 2002 um 16.30 Uhr. Interessierte melden sich bitte beim Dozenten unter tiho-mir-off@mail.ru.

+++

Colloquium Fundamentale im Netz.

Die Vorträge und Streitgespräche zum Thema „Die (zu) offene Gesellschaft?“ werden aufgezeichnet und sind demnächst von der Homepage des ZAK aus als Streaming-Video abrufbar.

+++

Zertifikat-Übergabe. Am 22. November 2002 erhalten neun Absolventen des Begleitstudiums ihre Zertifikate im Rahmen einer Feierstunde am ZAK. Die Fachrichtungen der Absolventen spiegeln die breite Akzeptanz des Angebots des ZAK: vertreten sind Elektrotechnik, Bauingenieur- und Wirtschaftsingenieurwesen ebenso wie Mathematik, Geoökologie und Geistes- und Sozialwissenschaften.

+++

Hendrik Huyskens, erster Absolvent des Begleitstudiums Angewandte Kulturwissenschaft, wird neuer kaufmännischer Vorstand des Regensburger Theaters.

Bislang war Huyskens als Verwaltungsdirektor an den Häusern in Gießen und Freiburg tätig.

+++

Rückblick Europäische Kulturtage 2002 „Europa in der Welt – die Welt in Europa“

Von der Musik bis zur Terrorfinanzierung – Das Symposium der EKT 2002 fand vom 19. bis 21. April in der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe als gemeinsame Veranstaltung vom IAK und ZKM statt.

Als in Berlin die Mauer fiel, rief Justus Frantz Leonard Bernstein an: „Lenny, jetzt gibt es eine große Aufgabe für uns. Der Fall der Mauer ist kein nationales Ereignis, es ist ein europäisches, ja sogar ein globales Ereignis.“ Noch am selben Abend beschlossen sie, Beethovens 9. Symphonie aufzuführen mit der Botschaft „Alle Menschen werden Brüder“ und das Orchester sowohl mit Musikern der ehemaligen Siegermächte als auch mit Musikern aus Israel und der ehemaligen DDR zu besetzen. So entstand die Philharmonie der Nationen, in der acht offizielle Sprachen gesprochen werden, 50



Auf dem Podium: Scott Lash, Karin Knorr Cetina, Peter Weibel, Bruno Latour (v.l.n.r.)

Nationen vertreten sind und „Lust auf Globalisierung, Lust auf Zusammenarbeit, Lust auf eine neue Zeit machen, vor der wir sonst vielleicht Angst haben könnten.“

Mit diesen Worten begrüßte Justus Frantz, der heutige Leiter der Philharmonie der Nationen am 19. April das Publikum in der IHK Karlsruhe und zeigte damit, wie Globalisierung in der Musik auch abseits aller ökonomischer Interessen funktionieren kann.

Nach einer Einführung von Prof. Dr. Dieter Oberdörfer beschäftigte sich das Symposium mit aktuellen Fragen, denen sich Europa vermehrt stellen muss. Wo liegen die historischen wie geographischen Grenzen Europas? Welchen Identität haben die Europäer? Hat Europa gerade aufgrund seiner jüngeren Geschichte eine besondere Verantwortung für die Wahrung freiheitlich-demokratischer Ideen und Ziele? Und schließlich, hat die Gleich-

gültigkeit der Industrienationen zu einer Fundamentalisierung von Glaubensgemeinschaften geführt?

In insgesamt vier Themenblöcken stellten 14 ausgewählte Referenten aus der Schweiz, England, Frankreich, den USA und Deutschland politische, ökonomische und religiöse Diskurse unter dem Gesichtspunkt der Interkulturalität vor. Unter anderem sprach Prof. Dr. Scott Lash, Direktor des



Karin Knorr Cetina

Goldsmith College an der Universität London, über „Economy and Culture in the Information Society“ und Prof. Dr. Karin Knorr Cetina von der University of Princeton/Universität Konstanz überraschte in ihrem Vortrag „The Parallel Societies of Financial Markets and Global Terrorism“ damit, wie stark sich die Strukturen der Internationalen Finanzmärkte mit denen terroristischer Gruppierungen wie der Al Quaida gleichen.

Große Resonanz hatte auch die Podiumsdiskussion „X-Change: Austausch und Dialog in der Weltgesellschaft“, an der neben Prof. Dr. Olaf Schwencke (Präsident der Deutschen Vereinigung der Europäischen Kulturstiftung für Kulturelle Zusammenarbeit in Europa) und Dr. Ulrich Merkel (Goethe-Institut Berlin) auch der Künstler Bernhard Lüthi (Biel/Schweiz) und der Karlsruher Unternehmer Yves Lamour teilnahmen.

Veranstaltungskalender

- | | |
|---|---|
| 21.11.02, 5.12.02,
9.01.03, 23.01.03
jeweils 18 Uhr | Colloquium Fundamentale „Die (zu) offene Gesellschaft? Der liberale Staat zwischen Sicherheit und Freiheit“
Egon-Eiermann-Hörsaal, Geb. 20.40, Englerstraße 7 |
| 22.11.2002, 18 Uhr | ZAK meets HfG
Zertifikat-Verleihung mit Vernissage
ZAK, Kronenstraße 32, 1. OG |
| 6.02.2003, 18 Uhr | Abschlusspodium „Die (zu) offene Gesellschaft?“ mit Generalbundesanwalt Kay Nehm u.a.
Forum A, Geb. 30.95, Straße am Forum |
| 14. – 16.2.2003 | 7. Karlsruher Gespräche
„Mobilität in der globalisierten Welt“
Gartensaal, Schloss Karlsruhe (Symposium) und andere Orte |

Nähere Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage des Zentrums unter www.zak.uni-karlsruhe.de oder unter Tel. (0721) 608-4384.

Vorschau

Gründungsfest des ZAK am 14. Februar 03

Anlässlich der Gründung des ZAK | Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft und Studium Generale als Zentrale Einrichtung der Universität Karlsruhe (TH) lädt das ZAK alle, die ihm nahe stehen ein, dieses Ereignis am 14. Februar 2003 im Tulla-Hörsaal der Universität feierlich zu begehen.